

Schorndorf. Wollgarne

in allen Farben und vollgewichtig empfehle in den besten Qualitäten und trotz des Aufschlags zu alten Preisen.

Ed. Stüber.

Epilepsie

(Fallsucht, Kopf-, Brust- und Magen-Krämpfe).

Es ist eine traurige Thatsache, daß die Heilkunde mit all' ihren Arzneien und Mixturen bisher nicht im Stande war, diese fürchterliche Krankheit mit Sicherheit zu heilen und daß selbst die bedeutendsten Männer der Wissenschaft nur mangelhafte Erfolge erzielen konnten, ganz abgesehen von den gewissenlosen Quacksalbern, welche die Leichtgläubigkeit und das Unglück vom Schicksal hart getroffener Mitmenschen ausbeuten, um ihre Taschen zu füllen. — Die einzige Methode, mit welcher eigentliche Erfolge zu constatiren sind, besaß Professor **Oppolzer** an der k. k. Universität zu Wien, dessen segensreiches Wirken — speciell in Bezug auf Epilepsie-Kuren — über Europa hinaus bekannt ist und hat die unterzeichnete Poliklinik nach dem Tode dieses großen Mannes dessen System an sich gebracht, welches sich auch bereits glänzend bewährt hat. Die Kur ist äußerst einfach und kann auf brieflichem Wege erfolgen, wobei die nöthigen Medicamente von hier per Post versandt werden. Arme erhalten bei Einreichung eines amtlich beglaubigten Dürftigkeits-Attestes Ordination und Medicamente unentgeltlich.

Briefe sind zu richten:

an die Poliklinik für Epilepsie

Berlin, Annon-Strasse 5.

P. S. Kranke, welche von den Aerzten aufgegeben und bereits alle erdenklichen Mittel erfolglos versucht haben, mögen sich vertrauensvoll an überstehende Adresse wenden.

Preis 18 kr.

Preis 18 kr.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Prattischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von C. Kröner, G. Süs und anderen namhaften Künstlern illustriert, bringt der illustrierte Familien-Kalender das vollständige Calendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- & Feiertage roth gedruckt sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos“ und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die für's Erste vorzunehmenden Maßregeln angibt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. **In Schorndorf** Preis 18 kr.

in der C. Mayer'schen

Buchdruckerei.

Geradstetten.

200 bis 275 fl.

hat aus einer Pflugschaft gegen gesetzliche Sicherheit folgende anzuleihen

Johannes Palmer.



Schorndorf.

Einige Kleiderkästen, sowie

eine Schieferplatte hat zu ver-

kaufen

Gattlieb Weip's Wittwe.

Schorndorf.
Aux Amateur le journal de
Paris vient paraitre chez
Engel.

Empfehlung.

Kirschegeist alten, sowie frisch gebrannten **Heidelbeergeist**, **Zwetschgenbranntwein**, **Weinstreter- und Obststreter-Branntwein**, **Fruchtbranntwein**, **Hefenbranntwein** empfiehlt zu geneigter Abnahme bei guter Waare, billigt berechnet die Brennerei von

E. R. Thieringer,

Esslingen a. N.

Preiscurant gratis.

Wasserkraft gesucht,

mittelstark, pacht- oder kaufweise. Anträge mit näheren Angaben und Preis nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Fruchtpreise.

Winnenden den 6. November 1872.

Fruchtgattungen.	Centner	höchst.		mittl.		niedert.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel		5 19	5 12	5 3			
Haber		3 32	3 24	3 21			
Weizen	1 Simer	2 36					
Gerste		1 36	1 30				
Roggen		2	1 54				
Ackerbohnen		1 42	1 36	1 30			
Weißkorn		1 54	1 48	1 36			
Wicken							
Erbsen		3					
Linjen		3					

Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	bester	mittlerer	geringer
Dinkel	8 fl. 43.	7 fl. 54.	7 fl. 10.
Haber	6 fl. 13.	5 fl. 43.	5 fl. 21.

Gewicht.

	bester	mittlerer	geringer
Dinkel	164 Pfd.	152 Pfd.	142 Pfd.
Haber	176 "	168 "	160 "

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 8. November 1872.

Preuss. Friedrichs'or .	9 58—59
Pistolen	9 42—44
Holländ. fl. 10-Stücke .	9 53—55
Dukaten	5 34—36
20 Franken-Stücke . .	9 22½—23½
Engl. Sovereigns . . .	11 50—52
Russ. Imperiales . . .	9 43—45
Dollars in Gold	2 25—26

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

N^o 134.

Donnerstag den 14. November

1872.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Amts-Versammlung.

Die auf den 19. d. M. ausgeschriebene Amtsversammlung muß wegen des hiesigen Markts auf Montag den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, verlegt werden. Im Uebrigen bleibt es bei dem letzten Ausschreiben d. Mts. Die Stimmberechtigung ist dieselbe, wie das letztmal. Schorndorf den 13. November 1872. Schindler.

A. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

Alle diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche bei der dießjährigen Herbst-Kontrolle-Versammlung nicht anwesend waren, haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe am 20. November d. J. Vormittags 10 Uhr bei dem Bezirksfeldwebel mit ihren sämtlichen Militärpapieren zur Nachkontrolle zu stellen und über ihr damaliges Nichterscheinen auszuweisen. Diejenigen Mannschaften, welche dieses Jahr noch nicht neu beedigt sind, haben statt beim Bezirksfeldwebel zur oben angegebenen Zeit auf dem Landwehrbezirks-Bureau in Gmünd zu erscheinen.

von Schäffer, Oberstleutnant.

B. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

Die auf den 14. November d. J. zum Einrücken beordneten Rekruten der Infanterie haben nach Generalkommandobefehl an diesem Tage nicht einzurücken, sondern erst am 2. Januar 1873. Hinsichtlich der Rekruten aller andern Waffen verbleibt es bei den ausgehändigten Ordres.

Die Wohlh. Schultzeisenämter werden aufgefordert, dieß schnellig zur Kenntniß der zur Infanterie bestimmten Rekruten ihrer Gemeinden zu bringen.

Gmünd, den 8. November 1872.

von Schäffer, Oberstleutnant und Bezirkskommandeur.

Ellwangen.

Bekanntmachung.

Bei der Feststellung der Dienstliste der Schöffen für die Civilkammer des Kreisgerichtshofs für die Jahre 1873 und 1874 sind bestellt worden, und zwar:

als Schöffen:	Hausmann, Gottlob Sigmund Heinrich, in Gmünd,
Dorner, Max, in Ellwangen,	Büchler, Joseph Gregor, von da,
Busch, Franz, von da,	als Ersatzmänner:
Lang, Commerzienrath in Heidenheim,	Knies, Hermann, von Ellwangen,
Neubold, Robert, von da,	Schupp, Eugen, von da,
was hiemit in Gemäßheit des §. 33 der Justiz-Ministerial-Verfügung vom 20. Juli 1868 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.	Den 11. November 1872.

Director des Kreisgerichtshofs: Daumer.

Schorndorf. Marktstände-Verpachtung.

Nächsten Montag den 18. d. Mts. Mittags 12 Uhr werden die hiesigen Marktstände, mit Ausnahme der Hafner- und Schuhmacherstände, auf weitere 4 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß Nachgebote nicht angenommen werden.

Marktmeisteramt.
Beißwenger.

Unterurbach.

Verloren! In der Nacht vom 11/12. d. Mts. ging zwischen Plüderhausen und Oberurbach ein Schreibbuch mit 3 Zehnguldenstücken und 2 quittirten Holzzetteln verloren. Der redliche Finder wolle solches abgeben beim Schultzeisenamt Unterurbach.

Schorndorf. Die vereinigte Museums- und Lesegesellschaft

hält am Freitag den 15. dieses im Saal der Krone hier ihre Jahres-Versammlung ab, zu welcher sämtliche Mitglieder und Freunde hiemit eingeladen werden. Anfang der Verhandlungen — Rechnungsberichts, Mitgliederechnungen, Vorschläge für Anschaffungen, Neuwahl von Vorstand und Comité — präcis 7 Uhr. Um 8 Uhr gemeinschaftliches Essen; welchem die übliche Versteigerung der gelestenen Bücher und Zeitschriften folgt.

Vorstand.

Schorndorf.
Der Unterzeichnete hat folgende einige möblirte

Zimmer

für ledige Herrn zu vermieten. A p p, Bezirksfeldwebel.

Schorndorf. Musverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts gebe ich Flachsenwaaren unter dem Preise ab.

Auch habe ich einen blauen tuchenen Mantel mit Pelzkragen, einen Kleiderkasten, drei Taschenuhren und verschiedene Haushaltungsgegenstände zu verkaufen.

K. Engerer, Flachseners We.

Schorndorf.

Einige fleißige Mädchen

finden sogleich Beschäftigung in der

Tabakfabrik.

Zwei Schlafgänger werden gesucht, von wem? sagt

die Redaction.

Schorndorf. 300 bis 500 fl., sowie 50 fl. hat folgende auszuleihen die Armenkastenpflege.

Schorndorf. Repsdöl, Leinöl und Buchelöl in bester Qualität empfehle ich billigt. Alle Sorten Samen kaufe ich, und tausche Samen gegen Del aus, namentlich kaufe ich Leinamen zum Delschlagen. G. F. Schmid, Delmüller.

Schorndorf. Aux Amateurs le journal de Paris vient paraitre chez Engel.

Schorndorf. Einen kräftigen Jungen nimmt mit oder auch ohne Lehrgeld in die Lehre W. Strähle, Schmied.

Schorndorf. Einen schwarzen Zuchroß sowie zwei Winterjuppen hat billig zu verkaufen J. Greiner, Schneider.

Schorndorf. Zwei Wagen Düng und zwei Stück gute alte eichene Schwellen hat zu verkaufen August Krämer.

Hohengehren. Kleider-Verkauf! äußerst billig.

2 beinahe ganz neue doppelte Tuchmäntel, 5 Paar ganz gute Tuchhosen und 6 Röcke von der Steuerwache, welche noch in ganz gutem Zustand sind, 3 Paar Pelzhandschuhe, 2 Hüte von der Forstwache. Christian Großhans.

Grunbach. Ein eisernes Ofenhelm hat zu verkaufen Küfer Imle.

LIEBIG'S Kumys-Extract heilt nach dem Aussprache der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: Lungenschwindsucht (selbst im vorgerückten Stadium), Tuberculose, Magen- u. Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, Scorbut, Hysterie und Körperschwäche. Pro Flacon 54 kr. nebst Gebrauchsanweisung. In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch das General-Depôt von Liebig's Kumys-Extract Berlin, Gneisenaustrasse 7a. NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Eislingen bei Göttingen. Nähmaschinen

aller Systeme für Familien und Gewerbe, in tadelloser Ausführung empfiehlt unter 5jähriger Garantie

das Nähmaschinen-Geschäft J. G. Bantleon.

Zahlungsbedingungen nach Uebereinkommen. Unterricht gratis.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Die Ziehung der Gewinne für die IV. Serie beginnt unabänderlich Montag den 16. Dezember d. J. Vormittags 8 Uhr

öffentlich auf hiesigem Rathhause. Am, 18. Oktober 1872.

Münsterbau-Comité. Decan v. Landerer. Oberbürgermeister v. Heim.

300,000 Preis 18 kr. PAYNE'S ILLUSTRIRTER FAMILIEN-KALENDER für 1873 ist erschienen und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als 100 Bilder von C. Kröner, G. Süs und anderen namhaften Künstlern illustriert, bringt der illustrierte Familien-Kalender das vollständige Calendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die Sonn- & Feiertage roth gedruckt sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos“ und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes Gesundheits-Lexicon welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die für's Erste vorzunehmenden Maßregeln angibt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apothek. A. H. PAYNE. LEIPZIG. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Preis 18 kr. In Leipzig bei Paine's Kunstanstalt 38 Zimmerstrasse. Preis 18 kr.

Das Neue Blatt 1873.

Nro. 8 ist soeben eingetroffen und enthält: „Dante's Geist an Philalethes.“ Festgruß zum goldenen Ehejubiläum des Königs von Sachsen. Von J. Schanz. — „Schiller's erste Lotte.“ Historische Novelle. — „Das große Generalstabswerk.“ — „Die gegenwärtige deutsche Sprachverwilderung.“ Von D. Blumenthal. — „Vor der Thür.“ Humoreske von A. v. Winterfeld. — „Ein nachträglicher Mahnruf zum fünfzigjährigen Jubiläum deutscher Naturforscher und Aerzte.“ Von einem praktischen Arzt. — „Damenfeuilleton.“ Weibliche Schönheiten. Von Gynophilus. — „Handel und Verkehr.“ — „Allerlei.“ Das Geheimniß des Briefträgers. — Weitere Scherzfragen aus dem Kalauer Räthselbuch für große Kinder. — Eine Methode Taschenuhren

zu reinigen. — Billigkeit. — Zweideutig. — Deshalb. — Politische Zärtlichkeit. — Frühreif. — O die Kinder! — Schillers Geist. — Von langem Weiten steif geworden. — „Räthsel.“ — „Neue Bücherschau.“ — „Polytechnischer Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ An Illustrationen folgende: Charlotte von Wolzogen. — Das Geheimniß des Briefträgers. — Die Festinogeisenbahn in Nord-Wales.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Schorbach. Unterzeichneter hat zwei ausgezeichnete schöne Läuferfische zu verkaufen. Johannes Schaal.

DG. Unterwirth Göttele. Schorndorf. Fettes Hammelfleisch ist zu haben bei Metzger Müller.

Schorndorf. Fettes Hammelfleisch das Pfd. 16 kr. ist fortwährend zu haben bei Christian Hirschmann bei der Kirche.

Schorndorf. Fettes Hammelfleisch ist zu haben bei Johannes Hirschmann am untern Thor.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 11. Nov. (Landesproduktionsbörse.) Die Witterung war in den letzten Tagen sehr naß, was für die Felder hauptsächlich in Betreff der überhand nehmenden Mäuse günstig ist. — Das Getreidegeschäft hat an den auswärtigen Handelsplätzen die Lage nicht wesentlich verändert, indem fast aller Orten eine ruhige Haltung vorherrschend und der Markt ziemlich beschränkt blieb. Die Märkte sind übrigens mit wenig Ausnahmen fortwährend schwach befahren und es ist namentlich der Einkauf von guten Qualitäten sehr schwierig. — In Norddeutschland ist die Kartoffelernte viel befriedigender als bei uns ausgefallen, was auch dort schon einen Einfluß auf die Getreidepreise ausübte. An heutiger Börse war zwar der Verkauf etwas lebhafter, doch bleiben die Angebote fortwährend überwiegend.

Wir notiren: Weizen, bayerischer 7 fl. 48 kr., bis 8 fl. 24 kr., russisch 8 fl. 20 kr., Kernen 7 fl. 54 kr. bis 8 fl. 6 kr., Roggen 5 fl. 24 kr., Gerste, bayerische 5 fl. 45—48 kr., württ. 5 fl. 33—48 kr., Haber 3 fl. 33 kr. bis 4 fl. 6 kr., Malz 8 fl. 30 kr., Kohlraps 9 fl. 24 kr., Leinen 8 fl. 21 kr. — Wehprieis pr. 100 Kilo einschließlich des Sacks: Nr. 1 24 fl. 42 kr. bis 25 fl. 30 kr., Nr. 2 22 fl. 42 kr. bis 23 fl., Nr. 3 20 fl. bis 20 fl. 18 kr., Nr. 4 16—17 fl.

Daß es diesmal mit der Reform unseres Steuergesetzes Ernst wird, läßt sich von Anfang der Wiedereröffnung der Kammer an voraussehen, und jede Sitzung, deren fast täglich eine gehalten wird, macht einen gewaltigen Schritt der Verwirklichung dieser Hoffnung entgegen. Jeden, einigermaßen ernstlichen Versuch, den Entwurf anzugreifen, schlägt der Finanzminister mit der Versicherung ab, daß es das einzig Richtige sei, die Vorlage so rasch als möglich zu acceptiren. Das geschieht denn auch. In der heutigen Sitzung scheidet die Beratung bis zu Artikel 33 vor, und dem Wortlaut des einzelnen Paragraphen weiß der Berichterstatter häufig keine andere Bemerkung beizufügen, als „Angenommen“. Nur der Abg. Mohl kann es nicht unterlassen, seinem gleich in einer der ersten Sitzungen gegebenen Versprechen gemäß Anträge zu stellen, die gewöhnlich darauf hinauslaufen, vom alten Jopf so viel als möglich zu retten; allein ebenso unbarmherzig, wie Mohl im Stellen dieser Anträge, ist die Kammer im Ablehnen derselben. Vorauswärtlich wird ohne weitere erhebliche Zwischenfälle das ganze Gesetz in kurzer Zeit angenommen sein. — Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, wurde heute der preussische außerordentliche Gesandte, Frhr. von Rosenberg, behufs Entgegennahme seines Abberufungsschreibens vom König in Audienz empfangen.

Vom Oberlande, 11. Nov. (Schrannenbericht.) Ravensburg, 9. Nov. Mittelpreise: Korn 8 fl. 23 kr., Roggen 5 fl. 17 kr., Gerste 5 fl. 26 kr., Haber 3 fl. 50 kr. Sämmtliche Preise fielen: Korn um 6 kr., Roggen um 31 kr., Gerste um 9 kr., Haber um 9 kr. Ulm, 9. Nov. Mittelpreise: Korn 7 fl. 42 kr., Roggen 5 fl. 24 kr., Gerste 5 fl. 21 kr., Haber 3 fl. 32 kr. Auch hier fielen die Preise und zwar Korn um 8 kr., Roggen um 20 kr., Gerste um 1 kr., Haber um 7 kr.

Berlin, 9. November. Der Wiener Presse wird von hier telegraphirt: Ein Consortium von drei Personen kaufte von der Militärverwaltung für 180,000 Thlr. erbeutete französische Militär-Effekten, Kleidungsstücke und Lederzeug und verkaufte wieder alles der französischen Regierung für 1,200,000 Francs.

In München ist bereits eine Dachauerbankbesitzerin, Namens Dorsch, sowie deren Mann und Sohn verhaftet und das Ganvfahren eingeleitet worden. Trotzdem diese „Bank“ nur wenige Monate bestand, so beträgt die Schuldenmasse doch schon 276,000 fl.

München, 12. Nov. Soeben hat sich eine Gerichts-Commission zu der Dachauer Bank der Fr. Adele Spigeder begeben, um Einsicht von der Geschäftsführung zu nehmen. Die Straße, in welcher die Bank liegt, ist militärisch abgesperrt.

Aus Baden, 7. Nov. Im landwirthschaftlichen Wochenblatte wurde von großh. Handelsministerium die Anzeige gemacht,

daß sich in Klosterneuburg die Wurzellaus gezeigt habe, und zugleich vor Bezug von Bäumen, Schnitt- und Wurzelreben von daher gewarnt. Nach neueren Berichten aus Klosterneuburg hat die Verbreitung dieses gefährdeten Insektes, das schon in Südfrankreich die Reben großer Weite verheerte, bedeutende Ausdehnung angenommen, und sind alle Versuche, die man zur Vertilgung desselben angewendet hat, fruchtlos geblieben. Durch Bezug von Reben zc. aus Klosterneuburg kann die Wurzellaus leicht eingeschleppt werden und dadurch ganze Weinregionen ins Unglück gerathen; es wäre daher nothwendig, nicht nur vor dem Ankauf dortiger Pflanzen zu warnen, sondern ihn auch streng zu verbieten und dies in allen öffentlichen Blättern bekannt zu geben.

Bern, 9. Nov. Der Gemeinderath von Olten beschloß die Einberufung einer außerordentlichen Gemeindeversammlung behufs eines öffentlichen Protestes gegen das Dogma der Unfehlbarkeit und um die Cantonsregierung zu Solothurn zu energischen Maßregeln gegen die Klerisei aufzufordern, sowie der Haltung der Gemeinden Starfisch und Dulliken in Sachen des Pfarrers Schwind zuzustimmen.

— 12. Novbr. Auf den 1. Dezember Vormittags hat das Centralcomité der schweizer Aikatholiken eine Delegirten-Versammlung, Nachmittags eine allgemeine Versammlung freisinniger Katholiken nach Olten ausgeschrieben. — Bei der Neuwahl des Osnfer großen Rathes siegte die Candidatenliste der Radicals.

In Galizien tritt die Cholera stellenweise immer noch mit ziemlicher Heftigkeit auf. So wird einem polnischen Blatte unterm 4. ds. aus Przemysl geschrieben: „Seit einer Woche herrscht hier unbeschreibliche Aufregung in Folge der zahlreichen Cholerafälle, die hier vorkommen. Die Seuche schien schon in der Abnahme begriffen, als sie plötzlich mit um so größerer Heftigkeit wieder zum Vorschein kam. Täglich fallen ihr zwanzig bis dreißig Menschen zum Opfer. Angesichts dieser Gefahr erscheinen die getroffenen Maßregeln unzureichend. Jede Gewerthätigkeit hat hier aufgehört. Alles flüchtet aus der Stadt, um dem Tode zu entgehen. Die Grabesstille, die hier herrscht, wird bloß durch Klagen und Wehgeschrei unterbrochen.“

London, 11. Novbr. Eine große 24 Stunden dauernde Feuerbrunst hat die in der Upper Thames Street belegenen Getreidespeicher total eingäschert. Beträchtliche Getreidevorräthe sind zerstört. Der Schaden beläuft sich auf 100,000 Pfd. Sterling.

Petersburg, 28. Okt. In Rußland existirt die bei uns gar nicht einmal dem Namen nach bekannte gesetzlich sanktionirte Sitte, daß jede Person, die sich von ihrem Wohnort entfernt, auch innerhalb des Landes einen Paß haben muß. Für junge Leute die noch unter väterlicher Gewalt stehen und Ehefrauen ertheilt der Vater, resp. der Ehemann, die Paßgenehmigung, und ohne diese Genehmigung wird von der Polizei der Paß nicht ertheilt. Die Kinder und Ehemänner werden dadurch nahezu Leibeigene ihrer Autoritätspersonen in der Familie. Väter und Ehemänner schicken ihre Kinder, resp. Ehefrauen, nach außerhalb um sich Geld zu verdienen, oder behalten sie zu Hause, je nachdem es ihnen gut dünkt; habe letztere auswärts gute und einträgliche Stellungen, so kommt der Vater oder der Ehemann, je nachdem es ihm beliebt, und nimmt den fleißigen Arbeitern das Geld ab welches sie sich verdient haben. Geben sie das Geld nicht gutmüthig oder in genügender Menge, so wird ihnen der Paß verweigert. Sie müssen nach Hause zurück. Der junge Bauer heirathet, oder richtiger gesagt, wird mit dem 16. oder 17. Jahre verheirathet. Acht Tage nach der Hochzeit bleibt er noch daheim, dann schickt ihn der Vater in die Fremde um Geld zu verdienen und dort bleibt er als Arbeitsmann, Dwornik (Hausknecht) Karfschik (Kutscher) oder dergl. eine Reihe von Jahren, während die junge Frau daheim das Feld bestellen hilft. Kommt die Söhne werden meist eben nur verheirathet um durch den Zuwachs der Arbeitskraft, welche sich in der jungen Frau findet, eine Stütze für die landwirthschaftliche Thätigkeit zu gewinnen. Kommt dann der Mann nach etlichen Jahren zu Besuch nach Hause, so findet er sich in unendlich vielen Fällen als glücklicher Vater mehrerer Kinder, von deren Existenz er keine Ahnung hatte. Ebenso

nöthigt der Vater der seinen in der Fremde befindlichen Sohn verheirathen will, wenn dieser der Aufforderung zur Rückkehr nicht folgt, durch Passentziehung ins elterliche Haus zurückzuführen. Mit den Ehefrauen ist es nicht viel anders. Viele Soldaten, Bauern u. dgl. nöthigen ihre Frauen als Diensthöten bei fremden Leuten in der Stadt ihr Brod zu suchen. Jetzt geht man damit um, in diesem Verhältnis eine Aenderung zu schaffen.

Petersburg, 12. Nov. Der „Regierungs-Anzeiger“ veröffentlicht den Abschluß von Handelsverträgen mit Khorand, Bofhara und Kashgar. Betreffs Khorand äußert der „Regierungs-Anzeiger“, die gegenwärtige Stellung zu Khorand sei nicht länger festzuhalten; die Sicherheit des Drenburger Steppengebiets hänge unmittelbar von den russischen Beziehungen zu Khorand ab.

Boston, 10. Nov. Mittags 1 Uhr. Gestern Abend ist hier ein großes Feuer ausgebrochen; dasselbe dauert noch fort. Der eigentliche Geschäftstheil, die Cathedral, die Schiffe im Hafen, die größten Geschäftsgebäude sind verbrannt. Der Schaden wird auf hundert Millionen geschätzt. Gegenwärtig glaubt man des Feuers Herr zu sein.

— 12. Nov. Der Brandschaden wird auf nur 80 Millionen Dollars geschätzt. Hiesige Kapitalisten mit reichen Mitteln sind am Meisten betroffen. 930 Geschäftshäuser, 60 Wohngebäude sind eingestürzt. Zeitungsnachrichten zufolge, können die hiesigen Versicherungsgesellschaften 50 pCt. der Versicherungssumme tragen. Die Besorgniß wegen Finanzschwierigkeiten ist geschwunden. Es trifft allseitig Hilfe ein. Der Wiederaufbau der zerstörten Stadttheile wird vorbereitet.

Konstantinopel, 10. Nov. Die türkische Regierung hat das von Mikhat Palcha gegebene Versprechen, die türkischen Bahnlilien mit den serbischen Linien zu verbinden, zurückgezogen.

Die jetzige Lage des Landmannes.

Mit raschen Schritten eilen wir den Zuständen Amerikas entgegen; es ist unnöthig, dahin auszuwandern, wer arbeiten will und damit Geld verdienen, kann dieß bei uns, wer aber ein bequemes Leben führen will, dem ist bei uns mehr Gelegenheit geboten als über dem Wasser drüben. Weit rascher als der Landmann findet sich der Gewerbsmann in die neue Lage der Dinge, kauft er um 10 Procent theurer ein, so verkauft er um 20 Procent höher; der Bauer kommt nur mit einigen Artikeln aufs Laufende, z. B. weiß er die Vieh-, Milch-, Eier- und Futtermittelpreise zu stellen, mit andern Erzeugnissen nützt ihn der Aufschlag nichts. So hätte er für den Centner Hopfen weit lieber 100 fl. angerechnet, mußte aber mit der Hälfte sich begnügen; die Konkurrenz der halben Welt hat ihm seine Rechnung revidirt und er mußte nachgeben, obwohl ihm ein höherer Preis wohl zu gönnen gewesen wäre. Ebenso ist es mit den Getreidepreisen; wollte der Bauer nach Maßgabe seiner Schuster-, Schmied-, Wagner-, Metzger- und Steuer-Rechnungen seine Fruchtpreise reguliren, so müßten sie mindestens um 50 bis 100 Procent höher stehen; ihn hilft das Zerkemachen ohne den Wirth Nichts, der Wirth aber ist Ungarn, Rußland und ähnliche Fruchtländer mit billigem Boden und Tagelohn. Ja, wenn sein Grund und Boden die neue Lage der Dinge begreifen wollte, so könnte er dem Besitzer durch die „Viele“ und Fülle seiner Produkte unter die Arme greifen; aber dieser scheint von dem Aufschlag Nichts zu wissen. Da, wo seither 10 Scheffel Korn wuchsen, kommen nicht 15 Schfl. zum Vorschein. Allerdings ist die Ertragsfähigkeit der Felder immer noch zu steigern und hat es z. B. ein Bauer am Neckar zu 16 Scheffel Dinkel vom Morgen gebracht. Wie viel Ackerlein gehen aber im Ertrag eher zurück, seit sie im Besitze eines Kühbauerleins sich befinden, der sie leicht pflügt und leicht düngt. Allerdings gleichen sich die Preise in der Verkehrswelt mehr und mehr aus, nur die bessere Qualität wird wohl stets etwas höher bezahlt. Vor 20 Jahren kostete der Schfl. Gerste ein Carolin und heute 7 Thlr., der Scheffel Dinkel 4 Thaler und heute 5 Thaler. Die Löhne für Gesinde und Tagelöhner betragen heute so ziemlich das Doppelte von damals. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, wenn Alles den Gewerben, vornämlich den größeren Fabriken zutreibt. Dort wird die Arbeitskraft gut bezahlt und das Kapital am höchsten verzinst. Württemberg galt seither als vorwiegend ackerbautreibendes Land, mit Riesenschritten wäcket das Schooskind der neueren Zeit, nämlich die Industrie heran, unser Land wird nach kurzer Frist zum Industriestaat. Wir haben 66 tausend Bauern, die weniger als 10 Morgen umtreiben, also wenig zu verkaufen haben, die sich wehe thun, wenn sie einen guten Pflug oder eine verbesserte Egge anschaffen sollen. Wo es aber am nöthigsten Betriebskapital fehlt, da stirbt aller Witz und erlahmt aller Fortschritt. Rechnen wir zur

Leibesnahrung und Nothdurft für jeden Kopf einer ackerbautreibenden Bevölkerung 1 1/2 bis 2 Morgen, so gibt das für die Familie zu 5 Köpfen 7 1/2 bis 10 Morgen schuldensfreie Fläche. Es ist hieraus leicht ersichtlich, wie viele Bauern in kümmerlichen Verhältnissen leben. Solche haben wenig Gewinn davon, ob die Frucht theuer oder billig ist, sie haben ja keine zu verkaufen. Von solchen, die auch noch ihren Grund und Boden mit Schulden beladen umtreiben, wollen wir hier nicht reden, da solche Dinge das Schmaufen nicht erleiden können. (Filder-Blatt.)

Verschiedenes.

Ein pariser Blatt verbürgt die Thatsächlichkeit der folgenden drastischen Geschichte: Gestern (Sonntag), schreibt dasselbe, hat hier ein Doppel-Selbstmord mit sehr merkwürdigen Nebenumständen Statt gefunden. Wenn wir sagen „Statt gefunden“, sind wir eigentlich im Irrthume... wir wollen nicht vorgreifen. Zwei Eheleute, die ihre Zärtlichkeit mit einem Besenstiele auszutauschen pflegten, wohnten seit Kurzem in der Rue Bleue. Zum großen Verdruße der Nachbarn brachte jeder neue Tag einen Zank und Streit. Gestern Morgens nach einer sehr heftigen Scene beschloß das Ehepaar D., gemeinschaftlich seinem Leben und damit jedem weiteren Haber für immer ein Ende zu machen. Sie kamen nach langem Hin- und Herreden überein, daß am Abende Punkt 9 Uhr Herr D. sich im Speisesaal eine Kugel durch den Kopf jagen werde, während genau zur selben Minute Madame sich aus dem Küchenfenster der im dritten Stockwerke gelegenen Wohnung auf das Granitpflaster des Hofes zu stürzen hätte. Langsam und still wie noch nie vergingen die Stunden des Tages. Beide waren vollaus mit ihren Gedanken beschäftigt. Kein Sterbenswörtchen kam über ihre Lippen. Um halb 9 Uhr trennten sie sich, nachdem sie ein letztes Adieu, einen letzten Kuß getauscht hatten. Er zog sich in den Speisesaal zurück, sie suchte die Küche auf. Die halbe Stunde, lautlos und schrecklich schlen kein Ende nehmen zu wollen. Langsam und vorsichtig lud Herr D. seine große Pistole. Endlich tönten von der nahen Kirche neun dumpfe Schläge herüber. Im nächsten Augenblick vernahm er einen durchdringenden Schrei und darauf das Geräusch eines auf das Pflaster fallenden Körpers. Rasch griff er zur Pistole und feuerte sie — in die Luft ab. Die Nachbarn, welche auf den Schuß in die Wohnung gedrungen waren, fanden Herrn D. bleich, mit verstörtem Anblick. „Mein Gott,“ rief er, „wenn Sie wüßten!“ — „Was ist denn los?“ fragten die Nachbarn. — „Meine Frau hat sich soeben zum Küchenfenster hinausgestürzt! Ich wollte diesen furchtbaren Verlust nicht überleben... wollte mich auch tödten, aber in der Verwirrung, der Aufregung... ging der Schuß fehl!“ sprach's und fiel erschöpft auf einen Sessel. Die entsetzten Nachbarn eilten in die Küche und fanden daselbst Madame D. frisch und gesund, denn sie hatte es vorgezogen, statt sich selbst, eine Matrage zum Fenster hinauszurufen. Sprachlos standen eine Weile Mann und Weib einander gegenüber, dann fielen sie sich in die Arme und schwuren sich, die Komödie nie mehr zu wiederholen.

(Heller'sche Spielwerke.) Das Mannigfaltige und Vollendetste in diesem Industriezweige leistet die weltbekannte Heller'sche Fabrik in Bern (Schweiz), aus der alljährlich Tausende solcher Werke, riesengroße und kleine, in alle Weltgegenden versandt werden. Es finden sich dieselben beinahe an allen Höfen und in fürstl. Familien. Wir haben sie gesehen, diese Erzeugnisse, haben sie bewundert und angestaunt, was menschliche Kunst hervorbringen kann. Die ausgefeiltesten Tonwerke berühmter Componisten älterer und neuerer Zeit, das gemüthliche Tyrolerliedchen, das hervorgesprudelt aus dem Gemüthleben des biedern Böckleins, wie eine murmelnde Quelle am schattigen Berg — der fröhliche Jodler des Geißbuben auf steiler Alp — alle die Individualitäten der Völker und des Einzelnen, sie sind darniedergelegt, unverwüllich, rein und klar in den Heller'schen Werken.

Diese Werke sollten in keiner Familie fehlen, sei es zur Erheiterung in frühlichen Kreisen, oder sei es zur Aufmunterung in trüben Stunden. — Auch in Phantasie-Gegenständen haben wir die wunderlichsten Sachen gesehen, alle mit Musik und wir sind überzeugt, daß zur Zierde des Weihnachtstisches und zu Geschenken überhaupt sich nichts Passenderes und Gelegeneres finden läßt, als eben solche Heller'sche Werke.

Ausführung des Rathfels in No. 131: Landtschaftsbild.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ercheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

No 135.

Samstag den 16. November

1872.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Hundesperre.

Nachdem in den letzten Tagen in hiesiger Stadt einige Personen von zwei herrenlos herumgelaufenen fremden Hunden gebissen worden sind und nach Tödtung der Letzteren die Section ihrer Cadaver den Verdacht der Wuthkrankheit bestätigt hat, auch erwiesen ist, daß dieselben mit andern Hunden sich gerauft haben, so wird bis auf Weiteres für den hiesigen Bezirk eine

allgemeine Hundesperre

angeordnet mit der Wirkung, daß das Führen der Hunde an der Leine nicht genügt, sondern ein jeder Hund ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht und Größe — im Freien — d. h. außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums mit einem — das Beißen verhindernden guten Maulkorb zu versehen ist.

Dies wird zur genauen Nachachtung hiemit öffentlich bekannt gemacht, und werden sämtliche Hundebesitzer und Polizeioffizianten aufgefordert auf die Hunde ein wachsames Auge zu haben. Zuwiderhandlungen sind den Ortsbehörden zur Anzeige zu bringen, von welchen zunächst in eigener Zuständigkeit nach Art. 25 Z. 2 u. Art. 59 Z. 2 der Pol. Straf-Novelle strengere zu verfahren ist.

Die Schultheißenämter haben Vorsteherdes durch Ausrufen noch weiter bekannt, auch eingehende Nachforschungen nach der Herkunft und den Eigenthümern zc. der genannten zwei Hunde anstellen zu lassen und etwaiges Resultat oder auch nur sichere Vermuthungen sofort hierher anzuzeigen.

Die ged. Hunde waren rauhhaarige Rattenfänger, Rüben, der Eine von röthlicher Farbe mit schwarzer Schnauze etwa 1 1/2 Jahre alt, der andere hatte schwarze Farbe, schmale Blässe über der Stirn, zwei weiße Abzeichen an Hals u. Bauch und war etwa 5jährig. Den 14. November 1872.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf.

Bestellung der Zählungs-Commissionen zu Aufnahme des Viehstands und der Vertheilung des landwirthschaftl. Grundbesizes.

Die Orts-Vorsteher und Gemeinderäthe werden aufgefordert, die vorgenannten Zählungs-Commissionen gemäß §. 6 der M. Verfüg. vom 2. Sept. 1872 Nbl. S. 287 — soweit es noch nicht geschehen — in Balde zu bestellen und den Vollzug unter Angabe der Namen der Gewählten bis 1. Dezember hierher anzuzeigen.

Den 14. November 1872.

Königl. Oberamt. Schindler.

Bekanntmachung.

Bei der Feststellung der Dienstliste der Schöffen für die Strafkammer des k. Kreisgerichtshofs in Ellwangen für das Jahr 1873 sind bestellt worden, und zwar:

als Schöffen:

- Albinger, David, pens. Postverwalter von Schorndorf,
- Bauer, Joseph, Metzger von Ellwangen,
- Bay, Anwalt von Rindelbach,
- Cloß, Hugo, Partikulier von Alen,
- Egelhaaf, Golbarbeiter von Ellwangen,
- Enßlin, Ferdinand alt, Schönfärber von Alen,
- Fischer, Conditor von Ellwangen,
- Heß, Moritz, Buchhändler von Ellwangen,
- Keppeler, Karl, gewesener Apotheker von Pöpsingen,
- Kettner, Theodor, Deconom von Schorndorf,
- Kling, Schultheiß von Hüttlingen,
- Mayer, Johann Baptist, Kaufmann von Gmünd,

was hiemit in Gemäßheit des §. 17 der Justiz-Ministerial-Verfügung vom 20. Juli 1868 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Ellwangen den 11. November 1872.

- Müllauer, Kaufmann von Ellwangen,
- Obermüller, Adolph, Fabrikant von Königsdronn,
- Schickhardt, Adolph, Fabrikant von Heubach,
- Schupp, Oberpräzeptor von Ellwangen,
- Seeger, Julius, Kaufmann von Lorch,
- Wägelein, Georg, Kaufmann von Heidenheim,

als Ersatzmänner:

- Rathgeb, Apotheker von Ellwangen,
- Siehler, Schultheiß von Schrezheim,
- Dörr, Schultheiß von Westhausen,
- Uhl, F. W., von Ellwangen,
- Straub, Johannes, Fabrikant von Heidenheim,
- Krämer, Johann Wilhelm, Kunstmüller von Schorndorf,

Director des Kreisgerichtshofs: Daumer.

Edictalladung.

Nachdem die Ehefrau des nach Amerika entwichenen vormaligen Telegraphisten und Cassiers Wilhelm Pfeiffer von Schorndorf gegen letzteren Klage auf Scheidung wegen bösslicher Verlassung erhoben hat, wird der Beklagte zur Verhandlung hierüber auf

Donnerstag den 13. März 1873, Vormittags 10 Uhr

hierher vorgeladen, auch im Fall seines Ausbleibens würde ergehen, was Rechtsens ist. Ellwangen den 24. Oktober 1872.

22

Gehericht des k. Kreisgerichtshofs: Daumer.